

Preisverleihung wird zum Familienfest

Viola Calligaris hat in Flüeli-Ranft den Obwaldner Sportpreis entgegengenommen – im Beisein von Freunden und Familie.

Lucien Rahm

Der Preis war bei weitem nicht das Einzige, was Viola Calligaris an diesem Abend grosse Freude bereiten würde. Anders als ursprünglich geplant, fand die Überreichung des mit 5000 Franken dotierten Obwaldner Sportpreises 2025 an die Sachslener Profifussballerin nicht erst nach der aktuellen Saison der höchsten italienischen Frauenliga statt. Calligaris begab sich am Mittwochabend zwischen ihren Trainings bei Juventus Turin «kurz» nach Flüeli-Ranft.

Im holzgetäfelten «Historischen Saal» des Hotels Paxmontana – die Wahl der Preisträgerin – durfte Viola Calligaris zahlreiche Familienangehörige und frühere Weggefährten begrüßen. «Das ist natürlich immer sehr schön, sie wieder einmal sehen zu dürfen», sagte ihr Cousin Christian Omlin zu unserer Zeitung. Wegen ihres Arbeitsorts im Ausland komme das für ihn drei- bis viermal im Jahr vor. Dank des feierlichen Abends kam es für die von Calligaris zur Preisverleihung geladenen Gäste diese Woche wieder zu einem dieser Male.

Weichenstellung im Kanton Luzern

Wem nicht sowieso schon klar war, was die 30-jährige Natspielerin, die spätestens seit der Heim-EM im vergangenen Jahr auch der breiteren Bevölkerung ein Begriff sein dürfte, preiswürdig macht, dem veranschaulichte Laudator Markus Kummer ihren eindrücklichen Werdegang nochmals. Der Innerschweizer Juniorinnen-Trainer durfte Calligaris' auf einem wichtigen Abschnitt ihrer Karriere begleiten.



Viola Calligaris mit ihrem Nati-Trikot bei der Übergabe des Obwaldner Sportpreises. Bild: Jasmin Hess/Kanton Obwalden (Flüeli-Ranft, 6. 5. 2026)

Begonnen hatte die damals achtjährige Viola ihre Laufbahn in Giswil. «Dann kam mit zwölf Jahren schon der erste grosse Transfer zu Sachseln», erzählte Kummer dem amüsierten Publikum. 2008 sei es dann im luzernischen Horw zu einer entscheidenden Weichenstellung gekommen. Dort traf Kummer als neuer Trainer der damaligen Innerschweizer Juniorinnen-Auswahl erstmals auf die heutige Preisträgerin.

Mit der Qualifikation für die Ausbildung im damaligen Zent-

rum des Schweizer Fussballverbands in Huttwil BE habe dann 2010 die Zeit der längeren Abwesenheiten begonnen. «Die Mädchen wohnten dort in Gastfamilien und gingen im Zentrum zur Schule. Sie waren damit von Montag bis Freitag weg von zu Hause – mit 13, 14 Jahren.»

Beim Herzensverein des Grossvaters aktiv

Nach weiteren Stationen beim SC Kriens und Emmen United führte ihr Weg zu YB nach Bern. Damit habe zwar eines der bes-

ten hiesigen Talente die Innerschweiz verlassen, so Kummer weiter. Für den weiteren Verlauf ihrer Karriere sei dies aber wohl ein entscheidender Schritt gewesen. Denn nach der Zeit in Bern folgte der Wechsel ins Ausland: nach Madrid, Valencia, Paris – wo sie bei PSG Bedingungen vorgefunden habe, wie sie im Frauenfussball wohl zu den besseren gehören, so Kummer. Und schliesslich kam es im vergangenen Jahr zum Wechsel zu ihrem Herzensverein Juventus Turin.

Es gäbe sicher auch einige Geschichten zu erzählen, die sich neben dem Fussballplatz ereignet haben, meinte Kummer. Dass diese bei ihr aber keineswegs im Vordergrund stünden, zeige ihren Charakter und ihren Ehrgeiz. Der Fussballsport stehe bei ihr im Zentrum – und diesem gehe sie mit Spass und Leidenschaft nach. Schon 2008 habe die schweizerisch-italienische Doppelbürgerin – ihr Grossvater kam von Italien nach Obwalden und war grosser «Juve»-Fan – übrigens den Wunsch geäussert,

irgendwann für die Nationalmannschaft spielen zu wollen – für jene Italiens.

Damit hat es zwar nicht geklappt. Mit Juventus durfte Viola Calligaris aber letztes Jahr italienischer Meister werden. Und «immerhin»: In der Schweizer Frauennati ist sie bereits seit zehn Jahren mit dabei. In knapp 80 Länderspielen hat sie neun Tore erzielt – und zehn Verwarnungen erhalten, wie Laudator Kummer humorvoll anfügte. «Das kann es halt mal geben, wenn man hin und wieder eine Monstergrätsche macht.»

Mit dem Dessert nach Turin

«Mit grosser Freude und Überzeugung ehrt der Regierungsrat heute eine Athletin, auf die der Kanton Obwalden extrem stolz ist», sagte der Obwaldner Sportvorsteher Christian Schäli bei der Überreichung des Preises. «Du zeigst eindrücklich, dass ein Weg aus Obwalden in die europäische Fussballspitze möglich ist.»

«Es ist für mich unglaublich, so eine Anerkennung erhalten zu dürfen», bedankte sich Viola Calligaris. Als Sportlerin sei dies etwas vom Schönsten, das es zu erleben gebe. Auch für die Organisation des «wunderschönen Abends» zeigte sich die 30-jährige sehr dankbar. «Ich weiss, es war nicht ganz einfach.»

Ihr Zeitplan erlaubte denn auch keine ausgedehnte Feier bis in die tiefere Nacht hinein. Weil der Gotthard-Strassentunnel ab 23 Uhr wegen eines Sondertransports für den regulären Verkehr gesperrt war, musste Calligaris rechtzeitig wieder nach Turin losfahren – mit dem Dessert und einem weiteren bereichernden Erlebnis ihrer aussergewöhnlichen Karriere im Gepäck.

Bedeutung der Fachstelle wächst

Der Verein «Alzheimer Obwalden Nidwalden» feiert 20-Jahr-Jubiläum – die Beratungen steigen kontinuierlich an.

Die 20. Generalversammlung von «Alzheimer Obwalden Nidwalden» markierte am vergangenen Dienstag einen bedeutenden Meilenstein. Im «Weidli» in Stans blickte der Verein auf ein intensives Jahr zurück, das von einem erneuten Beratungszuwachs und wegweisenden personellen Wechsels geprägt war. Co-Präsidentin Erika Liem Gander durfte zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste begrüßen, darunter Regierungsrat Peter Truttmann sowie Hans Stöckli, Präsident von Alzheimer Schweiz, die in ihren Grussworten die unverzichtbare Basisarbeit der Sektion würdigten.

Der Jahresbericht 2025 verdeutlichte die wachsende Bedeutung der Fachstelle. Geschäftsführerin Regula Gerig präsentierte eindrückliche Zahlen: Die Anzahl der Klientinnen und Klienten in den Beratungen stieg um 25 Prozent auf 126 Personen, wobei insgesamt 392 Beratungsgespräche geführt wur-

den. Trotz personeller Engpässe im ersten Halbjahr konnte das Angebot dank der grossen Flexibilität des Teams lückenlos aufrechterhalten werden.

Ein Höhepunkt des Vereinsjahres war die «Aktionswoche DeMenz» in Nidwalden. Mit einem interaktiven Parcours und Fachveranstaltungen gelang es, das Thema Demenz direkt in die Öffentlichkeit zu tragen. Der Erfolg spiegelte sich unmittelbar in einer erhöhten Nachfrage nach Unterstützung. Zudem bezog der Verein im Mai 2025 die neue Geschäftsstelle in der Nägeligasse in Stans.

Rücktritte und Neuwahlen

Finanzchefin Marlene Mathis präsentierte einen Abschluss, der besser als budgetiert ausfiel. Während die Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen Obwalden und Nidwalden das stabile Rückgrat bilden und dank Beitragserhöhungen den



20. GV von Alzheimer Obwalden Nidwalden: Hans Stöckli, Präsident ALZ CH, Erika Liem Gander, Karl Vogler, Esther Gasser Pfulg, Co-Präsidium (von links). Celine Becker Photography/zvg (Stans, 5. 5. 2026)

Ausbau der Beratung sichern, bleibt die Unterstützung durch Privatpersonen essenziell.

Die Versammlung stand auch im Zeichen des Ab-

schieds. Karl Vogler (Co-Präsident seit 2020) und Charly Pichler (seit 2017) traten aus dem Vorstand zurück. Erika Liem Gander würdigte Voglers

grosses Netzwerk und seine wertschätzende Führung. Ebenso galt der Dank Charly Pichler, der sich für die Versammlung entschuldigt hatte, für seinen

langjährigen Einsatz. Als Nachfolgerin im Co-Präsidium wurde die erfahrene Obwaldner Politikerin Esther Gasser Pfulg einstimmig gewählt. Neu in den Vorstand stösst zudem der Jurist Daniel Scherer. Ein besonderer Applaus galt Theres Ettlin, die für ihre 20-jährige Vorstandstätigkeit seit der Vereinsgründung geehrt wurde.

Das Jubiläumsjahr 2026 steht im Zeichen einer neuen Chronik, welche die Vereinsgeschichte sowie die regionale Demenzstrategie beleuchtet. Die Vernissage findet am 18. September (nahe dem Welt-Alzheimer-Tag) in Sarnen statt.

Den emotionalen Abschluss der GV bildete ein Rückblick der ersten Stunde: Die ehemalige Geschäftsführerin Margrit Freivogel Kayser interviewte mit Maria Küchler und Josef Würsch das Gründungs-Präsidium und liess die Anfänge lebendig werden. (zvg)